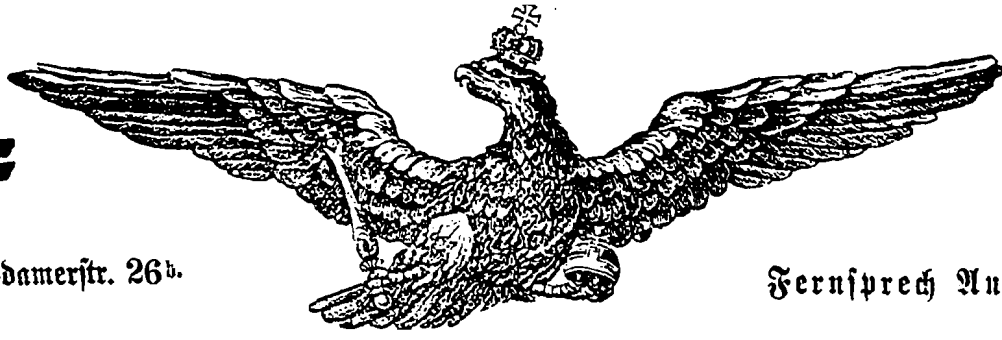


Erscheint
Dienstags, Donnerstags und Sonnabends.
 Abonnementspreis pro Quartal:
 durch die Post bezogen 1 Mk. 25 Pf. excl. Bestellgebühr,
 frei in's Haus 1 Mk. 50 Pf.
 Abonnements werden von sämtlichen Post-Anstalten,
 Briefträgern u. den Agenten im Kreise angenommen.

Teltower

Inserate
 werden in der Expedition:
Berlin W., Potsdamer Straße 26v,
 sowie in sämtlichen Annoncen-Bureaus und den
 Agenturen im Kreise angenommen.
 Preis
 der einfachen Zeile oder deren Raum 20 Pf.

Kreis-



Blatt.

Expedition: Berlin W., Potsdamerstr. 26b.

Fernsprech Anschluss: Amt VIII. Nr. 671.

Nr. 19.

Berlin, Donnerstag, den 12. Februar 1891.

35. Jahrg.

Monats-Abonnements auf das „Teltower Kreisblatt“ für Februar und März

zum Preise von einer Mark frei ins Haus
 werden von den kaiserl. Post Anstalten,
 den Landbriefträgern und unseren Expedi-
 teuren entgegengenommen.

Die Expedition.

Amtliches.

Berlin, den 9. Februar 1891.

Bekanntmachung.

Der Schlächtermeister Krause beabsichtigt auf
 seinem in Groß-Körbisch belegenen, im Grund-
 buche von Groß-Körbisch Band I Nr. 9 pag. 97
 verzeichneten Grundstücke nach Maßgabe der einge-
 reichten Zeichnungen und Beschreibungen eine
 Schlächtereier zu errichten.

Dieses Vorhaben bringe ich hierdurch mit der
 Aufforderung zur öffentlichen Kenntnis, etwaige
 Einwendungen gegen dasselbe binnen 14 Tagen bei
 mir schriftlich in 2 Exemplaren oder zu Protokoll
 anzubringen. Nach Ablauf dieser Frist können Ein-
 wendungen in dem Verfahren nicht mehr angebracht
 werden.

Die Zeichnungen und Beschreibungen liegen
 während der Dienststunden in meinem Bureau
 hier selbst, Körner-Straße 24, zur Einsicht aus.

Zur mündlichen Erörterung der gegen das oben-
 bezeichnete Vorhaben etwa rechtzeitig erhobenen Ein-
 wendungen wird hierdurch Termin auf
Donnerstag, den 5. März 1891,
Vormittags 11 Uhr

in meinem Bureau, Körner-Straße 24 hier selbst,
 mit der Eröffnung anberaumt, daß im Falle des
 Ausbleibens des Unternehmers oder der Wider-
 sprechenden gleichwohl mit der Erörterung der
 Einwendungen wird vorgegangen werden.

Der königliche Landrath.
 Stubenrauch.

Bekanntmachung.

betreffend das Einleben der für die Invalidi-
 täts- und Altersversicherung zu verwendenden
 Marken in die Quittungskarten.

Vom 6. Februar 1891

Es sind neuerdings Klagen darüber laut ge-
 worden, daß die zur Entrichtung der Invalidi-
 täts- und Altersversicherungsbeiträge in die Quittungs-
 karten eingeklebten Marken leicht abspringen, wenn
 die Karten nach außen gebogen oder in einem
 warmen Raume aufbewahrt werden.

Die Ursache dieses Uebelstandes ist nicht darin
 zu suchen, daß der Klebstoff der Marken etwa
 seiner Beschaffenheit nach mangelhaft oder in zu
 geringer Menge aufgetragen wäre. Nach technischem
 Urtheil muß vielmehr das Abspringen der Marken
 darauf zurückgeführt werden, daß das zu den
 Quittungskarten verwendete Papier bei ungenügender
 Anfeuchtung der Marken den durch die Flüssigkeit
 aufgelösten Theil des Klebstoffs vollständig ein-
 saugt, bevor der letztere seine Wirkung äußern kann.

Das Reichs-Versicherungsamt sieht sich daher
 veranlaßt, im Verfolg seiner Bekanntmachung vom
 9. September 1890, betreffend die für die Invalidi-
 täts- und Altersversicherung zu verwendenden
 Beitrags- und Zusatzmarken (Nr. 219 des „Deut-
 schen Reichs- u. Anzeigers“ vom 11. September
 1890) darauf aufmerksam zu machen, daß, um ein
 gutes Haftes der Marken auf den Quittungskarten
 zu erzielen, nicht nur die Marke, sondern auch die-
 jenige Stelle der Karte, auf welche die Marke ge-
 klebt werden soll, reichlich angefeuchtet und die
 Marke nach dem Aufkleben einige Zeit mit der
 Hand fest angedrückt werden muß.

Berlin, den 6. Februar 1891.

Das Reichs-Versicherungsamt.
 Abtheilung für Invalidi- und Altersversicherung.
 Dr. Vöbker.

Personal-Chronik.

Es sind gewählt, bezw. wiedergewählt und als
 solche bestätigt worden:
 Der Bädermeister L. Plage zum Schöpfen
 der Gemeinde Nowawes,
 der Wäbner Albert Wiesede zum Ge-
 meinde-Vorsteher der Gemeinde Mellen.

Nichtamtliches.

Rundschau.

Deutsches Reich.

— Der Kaiser wohnte am Montag Abend
 der mit sehr großem Beifall aufgenommenen
 ersten Darstellung von Wildenbruchs „Der neue
 Herr“ im Berliner Schauspielhause bei.
 Der Dichter des Stückes, welches den Regierungs-

antritt des Großen Kurfürsten behandelt, er-
 hielt den Nothen Adlerorden vierter Klasse.
 Am Dienstag Abend fand im Berliner Schlosse
 der übliche große Faschachtsball statt, zu
 welchem gegen 2000 Einladungen ergangen
 waren. Am heutigen Donnerstag entspricht der
 Kaiser einer Einladung des französischen
 Botschafters in Berlin zur Tafel.

— Auf Grund von bereits ausgesprochenen
 Bewilligungen des Deutschen Reichstages und
 des preussischen Landtages werden in der
 zweiten Hälfte dieses Monats 450 Millionen
 Mark deutscher Reichsanleihe und
 preussischer Staatsanleihe zur Zeichnung
 für das Publikum aufgelegt werden. Die
 „Nat.-Ztg.“ schreibt darüber noch:

„Es dürfte auf jede der beiden Finanzver-
 waltungen die Hälfte dieses Betrages kommen.
 Seit sehr langer Zeit ist es das erste Mal, daß
 die Regierungen direkt an das Publikum durch
 öffentliche Auflage der Anleihen appellieren werden.
 Die Anleihen sollen in Stückchen bis auf 150 Mark
 herab bei einer großen Anzahl von Zeichnungs-
 stellen aufgelegt werden und zwar zu einem Kurse,
 der unter 85 pCt. bleibt, so daß die Verzinsung
 der Anleihe sich über 3 1/2 pCt. stellt.“

— Es wird der Nordd. Allg. Ztg. be-
 stätigt, daß der Verkauf eines sehr großen
 Theiles von Deutsch-Südwest-Afrika an
 eine deutsch-englische Gesellschaft mit dem Haupt-
 sitze in Hamburg perfekt geworden ist, und daß
 die neue Gesellschaft Ende voriger Woche vom
 Reichskanzler die Konzession erhalten hat.

— Namens des bergmännischen Rechts-
 schutzvereins im Saargebiet hat dessen
 Vorsitzender der bekannte Agitator Warkon,
 eine Adresse an den Kaiser gerichtet, worin
 dem Monarchen der Dank der Arbeiter
 für die kaiserliche Fürsorge ausgesprochen wird.

— Der Tarif der Einkommensteuer soll
 nach den Vorschlägen der Kommission des Abge-
 ordnetenhauses sich wie folgt gestalten:

Die Einkommensteuer beträgt jährlich bei einem Einkommen		von mehr als: bis einschließl.:		
Mk.	Mk.	Mk.	Mk.	Mk.
900	1050	6		9
1050	1200	6		9
1200	1350	12		12
1350	1500	16		16
1500	1650	21		21
1650	1800	26		26
1800	2100	31		31
2100	2400	36		36
2400	2700	44		44
2700	3000	52		52
3000	3300	60		60
3300	3600	70		70
3600	3900	80		80
3900	4200	92		92
4200	4500	104		104
4500	5000	118		118
5000	5500	132		132
5500	6000	146		146
6000	6500	160		160
6500	7000	176		176
7000	7500	191		191
7500	8000	212		212
8000	8500	232		232
8500	9000	252		252
9000	9500	276		276
9500	10500	300		300

Sie steigt bei höherem Einkommen
 von mehr als: bis in: um je
 Mk. Mk. Mk. Mk. Mk.
 10 500 30 500 1 000 30
 30 500 32 000 1 500 60
 32 000 78 000 2 000 80
 78 000 100 000 3 000 100

Bei Einkommen von mehr als 100 000 Mk.
 bis einschließl. 105 000 Mk. beträgt die Steuer
 4000 Mk. und steigt bei höheren Einkommen in
 Stufen von 5 000 Mk. um je 200 Mk.

— Der Landwirth hat, wie aus dem Er-
 furter Bezirke berichtet wird, in Folge der guten
 Ernte und angemessener Fruchtpreise ein besseres
 Auskommen, als im Vorjahre. Die landwirth-
 schaftlichen und gewerblichen Arbeiter haben volle
 Beschäftigung, erhalten hohe Löhne und brauchen
 keine Noth zu leiden.

England.

— Aus London wird berichtet, daß das
 dort beschlossene Gesetz zu Gunsten der russischen
 Juden, welches dem Czaren direkt überhandt,
 aber abgelehnt war, jetzt dem britischen Aus-
 wärtigen Amte übergeben ist, welches dasselbe
 von Neuem nach Petersburg senden soll.

Belgien.

— Die Anführer der Militärtruppe
 in Brüssel sind auf französisches Gebiet
 entkommen. Nach den bestehenden Verträgen
 ist die Auslieferung unmöglich.

Italien.

— Der neue italienische Ministerpräsident
 Rudini hat ein Rundschreiben verfaßt,
 in welchem er erklärt, daß das Programm
 des neuen Kabinetts in der Fortsetzung und in
 der Erhaltung der bisherigen Friedenspolitik
 bestehe, für welche das Land sich selbst bei
 den letzten Wahlen ausgesprochen habe, und in
 welcher das Kabinet eine Garantie für die
 Sicherheit Italiens und den Frieden Europas
 erblicke. Das Kabinet werde bestrebt sein,
 die bestehenden Bande der Freundschaft mit
 allen Mächten enger zu knüpfen. Kommen
 Sonnabend wird das Ministerium vor dem
 Parlament sein Programm entwickeln.

Amerika.

— Ein großer Arbeiterstreik ist in dem
 nordamerikanischen Distrikt Connellsville ausge-
 brochen. 10 000 Arbeiter haben sich denselben
 bereits angeschlossen. Verschiedene Lärmjungen
 sind vorgekommen.

Aus den Parlamenten.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 9. Februar.

— Das Haus erledigte in seiner heutigen
 Sitzung nur Wahlprüfungen. Eine größere Zahl
 von Mandaten, die sich auf alle Parteien vertheilten,
 wurde beanstandet und sollen über vorgeschlagene
 Wahlunregelmäßigkeiten Erhebungen vorgenommen
 werden. Abgesehen von einer Auseinandersetzung
 zwischen dem Abg. Wehner (son.) und dem Abg.
 Bebel und Auer (Soz.) kam es zu keiner besonderen
 Debatte.

Berlin, 10. Februar.

— Die Dienstausschüsse erreichte wegen Be-
 schlugfähigkeit des Hauses ein vorzeitiges Ende.
 Der Nachtragsetat wegen Errichtung einer deutschen
 Vertretung in Luxemburg wurde in erster und
 zweiter Lesung debattelos angenommen, ebenso nach
 kurzer Erörterung der Etat der Zölle mit 314
 Millionen Mark. Es folgte die Berathung der
 Tabaksteuer (10 1/2 Millionen Mark). Abg. Menzer
 (son.) beantragt im Hinblick auf die mangelhafte Lage
 der kleinen Tabakbauern eine Erhöhung der Tabak-
 zölle von 85 auf 125 Mk. und eine Herabsetzung
 der einheimischen Tabaksteuer von 45 auf 24 Mk.
 Abg. Höffel (Esf.) befürwortet den Antrag und
 schildert die Lage der kleinen reichsständischen Tabak-
 bauern als eine sehr trübselige. Abg. Förster (Soz.)
 bekämpft den Antrag, weil derselbe nur den Konsum
 beeinträchtigen würde. Abg. von Winterfeld (frei-
 konf.) ist im Interesse der kleinen Tabakbauern
 für den Antrag. Staatssekretär von Matschke er-
 klärt, daß die verbündeten Regierungen den Antrag
 genau prüfen würden, wenn derselbe angenommen
 werden sollte. Abg. Scipio (natlib.), Barth (freif.)
 sind gegen die Zollerhöhung. Die Zollerhöhung
 wird sodann abgelehnt. Die Abstimmung über die
 zweite Forderung des Antrages, Ermäßigung der
 Tabaksteuer, ist eine namentliche: 96 stimmen mit
 Ja, 57 mit Nein. Die zur Beschlussfähigkeit er-
 forderliche Zahl von 199 Abgeordneten ist nicht an-
 wesend, die Sitzung wird auf Mittwoch, 1 Uhr,
 vertagt.

Preussischer Landtag.

Berlin, 10. Februar.

— In der heutigen Sitzung des Abgeordneten-
 hauses wurde das vom Abg. Conrad-Blas (Chr.)
 eingebrachte Wüthschadengesetz definitiv in dritter
 Lesung angenommen. Landwirtschaftsminister
 von Henken erklärte zu dem Entwurfe, daß er alle
 Einzelheiten desselben im Herrenhause nicht ver-
 treten könne, aber darauf hinarbeiten werde, damit
 ein brauchbares Gesetz zu Stande komme. Es folgt
 Berathung des Antrages des Abg. Bachem-Mülheim
 (Chr.) auf Annahme eines Gesetzentwurfs, wonach
 das Gemeindegewahlrecht von einem Klassenverfaß
 abhängig gemacht wird, dies nicht von einem
 höheren Sage, als dem der 2. Stufe (6 Mark
 jährlich) abhängig gemacht werden darf. Derselbe
 wird der Einkommensteuere Kommission überwiesen.
 Nachdem noch einige Anträge von lokaler Bedeutung
 erledigt sind, vertagt sich das Haus auf Mittwoch
 1 Uhr. (Zweite Berathung des Einkommensteuer-
 Gesetzes.)

Parlamentarische Informationen.

— Im Reichstage wird heute Donnerstag die
 zweite Lesung des Arbeiterchutzgesetzes ihren Anfang
 nehmen. — Die Budgetkommission des Reichstages
 hat den Etat der Eisenbahn-Verwaltung unverändert
 genehmigt.

Heer und Marine.

— Die Marineverpflegungs-Vergütung
 für das Jahr 1891 ist vom Reichskanzler dahin
 festgestellt worden, daß für Mann und Tag zu
 gewährt ist.

	mit Brot	ohne Brot
a) für die volle Tageskost	85 Pf.	70 Pf.
b) Mittagstost	43	38
c) Abendstost	26	21
d) Morgenstost	16	11

Handel und Verkehr.

— Wie neuerdings bestätigt wird, beabsichtigt
 die preussische Regierung auf den Staatsbahnen
 die vierte Wagenklasse abzuschaffen und die von
 Bayern vorgeschlagenen Sätze, d. h. Ermäßigung
 der bestehenden Fahrpreise um 50 pCt. in der
 dritten, 33 1/2 pCt. in der zweiten, 25 pCt. in der
 ersten Wagenklasse der Personenzüge, anzunehmen.

Nachrichten aus dem Kreise und der Provinz.

— Invaliditäts- und Altersversicherung.
 In ca. 40 über 70 Jahre alte Personen aus dem
 Kreise Teltow sind bereits die Altersrenten zur
 Zahlung angewiesen worden. Es werden Renten
 von 106,80 Mk. an Frauen, von 135 bis 191 Mk.
 an Männer, je nach der Höhe des bezogenen Ar-
 beitsverdienstes, gewährt. — Bis jetzt sind 360 An-
 träge auf Gewährung der Altersrente bei dem
 Landrathskamte gestellt und täglich gehen noch neue
 Anträge ein.

□ Teltow, 11. Februar.

— [Frühlingsboten.] Vom Bann des
 Winters gefesselt, liegen Wald und See still und
 leblos da. Aber das ist nur Schein. Tief im
 Innern der Natur da treibt und gährt, da pflü-
 scht sich frisches neues Leben. Schau dorthin! Was
 flüstert und säuselt am schwankenden Zweige des
 Haselstrauches? Hundert und aber Hundert brauner
 schlanker Fäden können sich beglücken im warmen
 Strahl der Februarsonne. Das sind die männlichen
 Blüten der Haselnuß, deren Bestimmung, die un-
 scheinbaren, Blattwurzeln ähnelnden, Blüten zu
 befruchten, schon jetzt gekommen ist, das sind mitten
 im Winter die ersten Frühlingsboten. Und dort
 weiter am Rande des eisbedeckten Sees, was
 schimmert da so silbern und schneeweiß von den
 magrinen Zweigen der Weiden herab? Wer kennt
 nicht jene aller liebsten Dinger in ihren sammet-
 weichen weißen Pelzchen! Es sind die Balmen-
 fäden, die als Ostersträuße an unseren Fenstern
 stehen und als Osterpalmen überall zum Verkauf
 ausgedient haben. Es sind diese die männlichen
 Blüten der Weiden, die die braune Knospenhülle,
 ihre Wiege, soeben gesprengt haben und nun be-
 glückt und neugierig wie die Kinder in di-
 schimmernde Welt blicken. Auch sie rufen uns durch
 Winterwetter und Schneegetriche zu: „Nur Geduld,
 nun muß es Frühling werden.“ Und horch, was
 tönt für ein schmetternder Gesang? Laut und
 immer lauter wie Liebesglück und Frühlingswehen
 tönt es weit durch den schlummernden Wald. Hoch
 auf der Spitze eines Baumes sitzt mit aufgesperrem
 Schnäbeln und dunklen Gemäht ein Vögelin und
 verkündet den kommenden Lenz. Es ist der Star-
 maz, der heute aus dem Süden zu Hause angekommen
 ist und nun jubelnd die heimathlichen Gefilde be-
 grüßt. Drum zage nicht du Menschenherz und
 hoffe: „Nun muß es Frühling werden.“

— mn. Die Bauhätigkeit um Berlin
 herum für 1891 regt sich bereits mächtig und ver-
 spricht mindestens ebenso flott zu werden wie im
 Vorjahre. Der Anfang der diesjährigen Bau-
 tätigkeit fiel mit dem Eintritt der milderen Tem-
 peratur zusammen, er erstreckt sich auf den inneren
 Ausbau der im vorigen Herbst im Hochbau vollendeten
 Häuser: hier und da hat man auch mit dem Aus-
 heben der Baugrube sowie mit der Anfahrt von
 Materialien begonnen, wenn diese billig zu be-
 kommen waren. — Steine allerdings waren und
 sind noch sehr knapp, weil die Ziegeleien haben
 paustren müssen, beziehentlich die Zufuhr des Winters
 wegen außerordentlich schwierig, wo nicht gar ganz
 unmöglich, gewesen ist. Was die projektirten Bauten
 der einzelnen Ortschaften anbelangt, so steht nach
 sachmännischen Erhebungen Charlottenburg
 obenan; hier sind mehrere fiskalische und städtische,
 ferner über 40 Privatbauten zu verzeichnen. Deutsch-
 Wilmersdorf und Friedenau zusammen werden
 etwa 30 Neubauten von Privaten, den Umbau der
 Ringbahnstation, Straßen- und Straßenbahn-An-
 lagen, Friedenau für sich einen Kirchenbau und
 den Umbau der Station der Berlin Potsdamer
 Eisenbahn haben. Schöneberg erhält an der
 Nord- West und Südseite seines Weichbildes
 insgesammt ca. 50 neue Privatbauten, außerdem
 erfolgt dort die Vollendung des neuen Anstaltshaus,
 welches sich in Umfang und Form mit manchem
 Rathshause wird messen können; sodann steht dort
 der Beginn des Baues einer neuen Kirche bevor.
 Schöneberg bekommt ferner auch an der Bahn-